

Kategorie	BEVÖLKERUNG
Niveau	B1 / Klasse 10
Ziel	Die Schüler können sich mit den verschiedenen Meinungen der Schweizer vertraut machen.
Aufgabe	Texte lesen und ankreuzen
Material	Der Text „ Schweizer Jugendliche über ihr Land, Klischees und Realitäten“
Sozialform	Partnerarbeit
Zeit	20 Minuten
Quelle	Schweiz in Sicht, Seite 28 (Erstauflage 2007, copyright: Präsenz Schweiz, Bern, 2007)

Schweizer Jugendliche über ihr Land, Klischees und Realitäten

Keine Neandertaler!



Wenn Schweizer im Ausland Ferien machen, bekommen sie immer wieder Witze über ihr Herkunftsland zu hören. Man fragt etwa: «Sie kommen aus dem Heidiland?» oder: «Wo haben Sie denn Ihr Alphorn gelassen?» Auch sonst gibt es viele Klischees über die zurückgebliebenen Schweizer. Aber: Sind wir etwa alle Hinterwäldler, die wie vor 200 Jahren leben? Wohl eher nicht. Ich jedenfalls sehe die Schweiz als fortschrittlich und höchst modern. Denken wir nur an das Paul Scherrer Institut*, an die Eidgenössische Technische Hochschule ETH oder an die vielen Open Airs und die Streetparade in Zürich. Spricht das nicht für unsere Progressivität? Wir sind definitiv keine Neandertaler, nein, wir sind Schweizer!

Christoph Schneeberger (17), Brittnau

*Paul Scherrer Institut: international renommiertes Forschungsinstitut

Bildung pflegen



Grundsätzlich lebe ich gerne in der Schweiz. Das will nicht heissen, dass ich mit allem einverstanden bin, was sich auf politischer und wirtschaftlicher Ebene abspielt. Die Parteien mischen in der Bildungslandschaft mit, leider nicht immer im Positiven. Die Bildung ist aber der einzige Rohstoff der Schweiz. Eine starke Wirtschaft ist von gut ausgebildeten Fachkräften abhängig. Nur weil wir eine gute Bildung haben, können wir uns auf dem Weltmarkt behaupten. Deshalb meine ich, dass man bei der Bildung auf keinen Fall sparen darf. Die Schweiz soll auch meinen Kindern eine Zukunft bieten können!

Milena Marti (18), Brittnau

Nicht ohne Ausländer



Jeder fünfte in der Schweiz lebende Einwohner ist ein Ausländer. Verglichen mit anderen Ländern in Europa ist die Schweiz somit einsame Spitze. Ich bin der Meinung, dass das etwas Positives ist. Was wäre dieses Land ohne Ausländer? Was wäre, wenn ein Viertel aller Erwerbstätigen nicht hier wären? Man muss sich vor Augen führen, welchen Nutzen die Schweiz davon hat und dass sie auch stolz sein kann, ein Einwanderungsland der Oberklasse zu sein. Wer trug in der Zeit der Industrialisierung massgeblich dazu bei, dass die Schweiz einen Aufschwung erlebte? Es waren ausländische Pioniere wie Charles Brown*, Walter Boveri*, Henri Nestlé*. Die Schweiz hat ganz klar das Bedürfnis nach Ausländern.

Semir Ibric (17), Zofingen

*Charles Brown (1863–1924): britischer Maschinenkonstrukteur, der mit dem *Deutschen Walter Boveri (1865–1924) die Brown Boveri & Cie gründete.

*Henri Nestlé (1814–1890): Deutscher, gründete das Unternehmen Nestlé.



Konservativ und doch toll

Ich lebe gerne in der Schweiz, obwohl es einige Sachen gibt, die ich nicht gutheisse. In der Schweiz fehlt es mir an nichts, wir haben genug zu essen und zu trinken, wir bekommen eine gute Schulbildung, quasi geschenkt. Ich denke, wir wissen es nicht richtig zu schätzen, dass es uns so gut geht. Wir können uns glücklich schätzen! Obwohl es auch negative Seiten gibt, lebe ich auf jeden Fall gerne in der Schweiz. Aber ich wünsche mir, dass die Regierung weltoffener wird und das eher Konservative hinter sich lässt. Und der Rechtsextremismus soll auf keinen Fall überhand nehmen.

Eveline Siegrist (17), Rothrist



Internationale Rolle spielen

Die Schweiz ist nicht die heile Welt, die nur im Luxus schwimmt. Zugegeben: Im internationalen Vergleich sind unsere Lebensbedingungen sehr gut. Dennoch denke ich, dass wir uns vermehrt für ein innovativ und fortschrittlich geprägtes «Schweizbild» einsetzen sollten.

Helvetia* im alten, also nostalgisch roten Kleidchen, ist nett anzuschauen, nicht aber die richtige Partnerin für zukunftssträchtige Abkommen und heikle Verträge. Hier ist – wie übrigens auch in der Wirtschaft – das Kleidchen durch einen beeindruckend schnittigen Anzug zu ersetzen.

Wir Schweizer wollen ernst genommen werden! Auf dem internationalen Parkett müssen wir in der ersten Reihe stehen.

Kathrin Michel (19), Walde

*Helvetia ist die vom Volksstamm der Helvetier abgeleitete neulateinische Bezeichnung für die Schweiz und eine Frauenfigur, welche die Schweiz versinnbildlicht.



Gemeinsam statt einsam

Die Schweiz hat eine konservative Politik! Obwohl wir uns als ein modernes Land bezeichnen, traten wir erst als 190. Staat der UNO bei, welche für Sicherung des Weltfriedens, Einhaltung des Völkerrechts, Schutz der Menschenrechte und Förderung der internationalen Zusammenarbeit steht.

Weshalb verbündeten wir uns so spät erst mit den Ländern der Welt? Fühlten wir uns besser oder wollten wir einfach eine Extrawurst? Wir Schweizer sollten künftig mehr mit der Welt zusammenspannen: gegen Kriege und Missachtung der Menschenrechte, gegen Armut und Kriminalität.

Nur gemeinsam mit den anderen Ländern können wir wirklich in Frieden etwas bewegen, einen Schritt tun zur Verbesserung der Welt sowie Verständnis und Toleranz schaffen anderen Kulturen und Religionen gegenüber.

Martina Dick (16), Aarburg



© Embassy of Switzerland in India

Bitte lest die Texte und markiert, wer was sagt!

		Christoph	Milena	Semir	Eveline	Kathrin	Martina
1.	Die Schweizer haben einen sehr guten Lebensstandard im Vergleich zu anderen Ländern.						
2.	Die Schweiz ist der UNO spät beigetreten.						
3.	Die Schweizer sollen weltoffener sein und weniger konservativ.						
4.	Die Schweiz ist sehr modern.						
5.	Es ist positiv, dass in der Schweiz viele Ausländer wohnen.						
6.	Die politischen Parteien sind nicht immer positiv.						
7.	Schweizer hören im Ausland viele Witze über ihr Herkunftsland.						
8.	Damit die Schweizer international ernst genommen werden, sollten sie sich für ein innovatives und fortschrittliches „Schweizbild“ einsetzen.						
9.	Nur gemeinsam mit anderen Ländern können die Schweizer die Welt verbessern.						

10.	Jeder fünfte in der Schweiz lebende Einwohner ist ein Ausländer.						
11.	Die Schweizer genießen eine gute Bildung, und können sich deshalb auf dem Weltmarkt behaupten.						
12.	Die Schweizer schätzen es wichtig, dass sie genug zu essen und trinken haben, eine gute Schulbildung haben, und es Ihnen an nichts fehlt!						



Lösungen:

Christoph : 4, 7

Milena : 6, 11

Semir : 5, 10

Eveline : 3, 12

Kathrin : 1, 8

Martina : 2, 9

